

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 23

Illustration: Nach der Abstimmung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht ausnützen, denn sie könnten mit diesen dauerhaften Klingen die ganze Welt in kürzester Zeit versorgen; nach wenigen Monaten aber würde die Nachfrage nach Klingen aufhören, da die rasierende Menschheit auf Jahrzehnte ihren Bedarf gedeckt hätte. Weit verhängnisvoller wäre es noch, wenn man diese ewigen Rasierklingen mit der völlig selbsttätig arbeitenden Maschine herstellen möchte. Eine einzige Maschine würde binnen Jahresfrist die Welt auf sechzig Jahre mit unverwüstlichen Rasierklingen versorgen.»

Aus «Die Sonntagszeitung», Stuttgart.

Ein ähnlicher Fall ist die sogenannte «ewige Glühbirne». Es ist heute möglich, eine Glühlampe zu fabrizieren, die 20 Jahre hält — aber kein Fabrikant hat ein Interesse, solche Lampen herzustellen.

(... garantiere, dass ich als Trinker trotzdem zu einer «ewigen Glühlampe» komme.
Der Setzer.)

Eine 50 Millionen-Lotterie

Dr. Charles Moser, der Chef der Eisenbahn-Abteilung Bern, empfiehlt zur Sanierung der S.B.B. eine 50-Millionen-Lotterie, die einen Reingewinn von rund 23 Millionen ergeben soll. Es werden 250,000 Lose, zu 20 Franken das Stück, ausgegeben. 25,025 Lose gewinnen eine Gesamttriffersumme von 27,5 Millionen Franken. Vergewenwärtigen wir uns, wie üppig heute die Kritik gedeiht und wie spärlich die brauchbaren Vorschläge fliessen, so verdient sicher das Projekt Moser ernsthafte Prüfung. (N.Z.Z.)

8 Milliarden Schulden

hat die Schweiz. Macht pro Kopf 2000 Franken.

(... ich wäre für Reduzierung durch Geburtenvermehrung! - Der Setzer.)

Die besten Witze aus aller Welt

«Ich muss dir etwas sagen, Peter. Bald werden wir hier zu dreien sein.»

«Aber Annchen, Liebste, ist es denn wirklich wahr?!»

«Ja, Peter, Vater und Mutter lassen sich scheiden, und dann zieht Mutter zu uns!»
(Le Rire)

«Ober, ich möchte ein Rebhuhn, aber nicht wieder ein so schlaues, wie ich neulich hatte.»

«Wie meinen Sie das, mein Herr?»

«Na, das hatte es doch verstanden, viele Jahre lang allen Nachstellungen der Jäger zu entgehen!»
(Humorist)

«Mutti, was ist eigentlich ein Fehltritt?»

«Das ist etwas, worüber man mit kleinen Kindern nicht spricht!»

«Sooo? und ich dachte, das ist etwas mit kleinen Kindern, worüber man nicht spricht!»
(Aftenposten)

«Wie macht man eine Kanone, Papa?»

«Man nimmt ein Loch und giesst Eisen ringsherum!»

«Und woher bekommt man das Loch?»

«Man nimmt einen Kranzkuchen und isst ihn auf!»
(Morgenbladet)

«Wie teilst du denn dein Gehalt ein?»

«Etwa dreissig Prozent für Miete, dreissig Prozent für Kleidung, 40 Prozent für Essen und 20 Prozent für Vergnügen!»

«Aber das sind ja hundertzwanzig Prozent.»

«Ja, leider, leider!»
(Söndagsnisse Strix)



Nach der Abstimmung

„Ich säg Ihne bloss Herr Nachber die Sach wär z'löse gsi!“

„Aber wer hätti zahlt!“

„Hä ebe die Andere!“

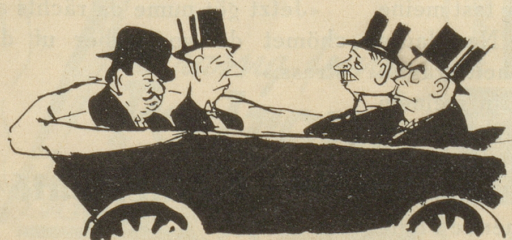
Ehrgeiz

Er ruht auf schlechter Lagerstatt,
Was er auch isst, er wird nicht satt.
Er läuft sich heiss in Glückes Bann,
Bis er, erschöpft, nicht weiterkann.

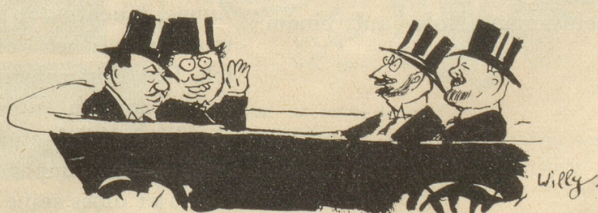
Wenn endlich die Erkenntnis tagt,
Dass er Irrlichtern nachgejagt,
Ist's oft zu spät, ist schwach und lahm
Die Kraft der Hand, die alles nahm.

Es bleibt nichts mehr in ihrem Griff,
Und wie ein ruderloses Schiff
Geht er, im Herzen matt und wund,
Bei hohem Wellengang zugrund.

Haberstroh



Laval in Warschau



Laval in Moskau